

LAG Wein, Wald, Wasser e. V. (Geschäftsstelle)
Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken
Rebekka Denz (Projektmanagerin)
Untere Hauptstraße 14
97291 Thüngersheim
E-Mail: denz@landjudentum-unterfranken.de
Web: www.landjudentum-unterfranken.de
Tel. 0931 / 9701637
Fax 0931 / 9916518

Pressemitteilung

1b/2012

Sitzung des Arbeitskreises Landjudentum in Unterfranken im Rahmen des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken

**Montag, 23. Januar 2012 um 16 Uhr
im David-Schuster-Saal, Shalom Europa**

Der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken

2009 gründete sich der Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken. In ihm arbeiten derzeit rund 50 Personen, in erster Linie engagierte Bürger, Heimatforscher, Kulturreferenten sowie Heimatpfleger aus dem gesamten Regierungsbezirk. Das Mitwirken steht allen Interessierten offen. Der Arbeitskreis ist in das im November 2011 gestartete Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken eingebunden.

Das Kooperationsprojekt Landjudentum in Unterfranken

Das Kooperationsprojekt nahm seine Arbeit Ende November 2011 auf und ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Das Projekt macht es sich zur Aufgabe, Personen und Institutionen zu vernetzen, die mit jüdischer Geschichte und Kultur in Unterfranken befasst sind. Das Netzwerk zielt darauf ab, das Wissen um diesen Teil der unterfränkischen Geschichte stärker in der Öffentlichkeit zu verankern.

Die Sitzung des Arbeitskreises am 23. Januar 2012 in Würzburg

Der Startschuss ist gefallen! Rund 25 Mitglieder sind zur ersten Sitzung des Arbeitskreises seit dem Start des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken Ende November 2011 gekommen.

In Vertretung von Landrat Eberhard Nuß eröffnete Herr Armin Stumpf das Treffen. Der Landkreis Würzburg ist der Träger des Kooperationsprojekts. Der Vorsitzende der LAG Wein, Wald, Wasser Herr Wilhelm Remling schloss mit seinem Grußwort an die Ausführungen seines Vorredners an. Die LAG Wein, Wald, Wasser fungiert federführend unter den insgesamt sieben LAGs in Unterfranken, die sich am Kooperationsprojekt als Partner beteiligen. Im Anschluss sprach Leadermanager Wolfgang Fuchs vom Amt für Landwirtschaft und Forsten ein Grußwort.

Im Folgenden führte Herr Dr. Joachim Först von der LAG Wein, Wald, Wasser als administrativer Leiter des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken in die Strukturen des Projekts ein und stellte die Träger, Förderer und Partner vor. Neben dem Arbeitskreis Landjudentum in Unterfranken sind sieben LAGs aus Unterfranken, neun Landkreise und die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, der Bezirk Unterfranken, das Johanna-Stahl-Zentrum sowie verschiedene Fördervereine aus der Region als Partner beteiligt.

Den Auftakt für die inhaltliche Arbeit machte Frau Gabi Rudolf mit ihren Erläuterungen zum Ausstellungskonzept für die Alte Synagoge in Arnstein im Main-Spessart-Kreis. Mitte 2010 wurde die junge Historikerin mit der Ausarbeitung des Ausstellungs- und Nutzungskonzepts betraut. Bereits 1994 wurde die 1819 eröffnete Synagoge von der Stadt Arnstein mit dem Ziel gekauft, das Gebäude als Ausstellungs- und Veranstaltungsort der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck gründete sich der Förderverein Alte Synagoge Arnstein. Das Arnsteiner Bauwerk wird im Juni 2012 mit der Ausstellung „Synagoge Arnstein – Sichtbare BRUCHstücke einer unsichtbaren Vergangenheit“ eröffnet. Der Titel ist als Synthese der Geschichte und seiner fragmentarischen Zeugnisse zu verstehen. So ist dieses synagogale Bauwerk das einzige, heute noch sichtbare, bauliche Zeugnis der jüdischen Geschichte am Ort. In der ehemaligen Synagoge wurden während der Sanierungsarbeiten rund 90 Steinfragmente im Bodenfundament des Betsaales gefunden, die eindeutig der ehemaligen Innenausstattung zuzuordnen sind. Diese sichtbaren Bruchstücke waren ein Ideengeber für Rudolfs Wahl des Ausstellungstitels. Doch „BRUCH“ versteht die Ausstellungsmacherin auch im Sinne einer Zäsur, im Sinne eines Wendepunkts. So soll die Veränderung im Umgang mit der jüdischen Geschichte im positiven Sinne in der Benennung der Dauerausstellung zum Ausdruck gebracht werden. Ihre Ausführungen abschließend lud Frau Rudolf die Mitglieder des Arbeitskreises herzlich dazu ein, sich nach der Eröffnung der Dauerausstellung Mitte Juni 2012 einen eigenen Eindruck von der konkreten Umsetzung ihres Konzepts zu verschaffen.

Die inhaltliche Projektleiterin Frau Dr. Rotraud Ries vom Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken begann ihre Ausführungen mit einem Überblick über die jüdische Geschichte in der Region. Sie visualisierte die immense Bedeutung dieses Teils der unterfränkischen Landesgeschichte mittels einer Landkarte, auf der die ehemaligen jüdischen Gemeinden verzeichnet waren, die einst im heutigen Unterfranken in sehr großer Zahl bestanden haben. Daran anschließend umriss Frau Ries die konkreten Vorhaben, die während der dreijährigen Projektlaufzeit des Kooperationsprojekts mit Hilfe des Arbeitskreises umgesetzt werden sollen. So sollen eine Informationsplattform im Internet, eine Wanderausstellung oder Themenwege zur jüdischen Geschichte in der Region erarbeitet werden. Dem zukunftsweisenden Aspekt des Kooperationsprojekts soll durch das Mitwirken bei bereits bestehenden Jugendaustauschprogrammen oder durch die Anleitung von Jugendgruppen bei der fotografischen Dokumentation von jüdischen Friedhöfen gerecht werden.

Nun stellte sich die Projektmanagerin Rebekka Denz dem Arbeitskreis vor. Nach ihrem Studium der Jüdischen Studien und Geschichte arbeitete sie zuletzt an der Universität Bamberg, wo sie auch Studierende bei der Dokumentation jüdischer Friedhöfe anleitete. Frau Denz ging auf das Programm der kommenden Monate ein und verwies darauf, dass sie sich zunächst schwerpunktmäßig dem Aufbau des Netzwerkes und der Erstellung der Internetplattform widmen werde.

Die Sitzung abschließend stellten Mitglieder des Arbeitskreises ihre Themen vor und brachten Ideen ein, wie sie sich in die einzelnen Projekte des Kooperationsprojekts Landjudentum in Unterfranken einbringen wollen.